



Buchtipp Jutta Duchmann

Jutta Duchmann, Chefin der Neu-Isenburger Stadtbibliothek, empfiehlt, ein Buch des Österreichers Erich Hackl in den Urlaubskoffer zu packen: „Familie Salzman“ (Diogenes, 2010). Ihr Urteil: „Ein kleines Buch, das atemlos macht. Hackl hat aus einer wahren Geschichte, Briefen, Fotos und anderen Quellen ein zutiefst bewegendes literarisches Werk geschaffen. Im Mittelpunkt steht das Schicksal des KPD-Mitglieds Hugo Salz-

mann und seiner Frau Juliana Sternad, die sich in den 20er-Jahren in Bad Kreuznach kennen und lieben lernen. Zusammen mit ihrem 1932 geborenen Sohn fliehen sie nach dem Reichstagsbrand ins französische Exil, wo sie im Untergrund u. a. mit der Frankfurter Widerstandskämpferin Lore Wolf arbeiten, bis sie alle von der Gestapo verhaftet werden. Juliana stirbt im KZ, Hugo überlebt Internierung und Zuchthaus. Beklemmend wird die Erzählung durch ihren Gegenwartsbezug: Salzmanns Enkel wird in den 1990er-Jahren an seiner Arbeitsstelle wegen des Satzes „Meine Oma ist in einem KZ umgekommen“ gemobbt und entlassen.

Mit in ihren Urlaub nimmt Duchmann einen von der englischen Schriftstellerin Sybille Bedford gemixten „verwegenen Cocktail aus Sex, Spionage, Drogen, Gaunerei und politischer Intrige“ (Verlagsankündigung). Titel: „Jagd auf einen Lebemann. Der Prozess Dr. Ward. Eine Gerichtsreportage“ (SchirmerMosel, 2011). Es geht um den Kalten Krieg, das Callgirl Christine Keeler und die Profumo-Affäre. Bedford hat den Prozess beobachtet und entlarvt, wie ein angeblicher Rechtsstaat das Recht beugen kann.“



Buchtipp Mirjam Irlé

Mirjam Irlé ist Jutta Duchmanns Stellvertreterin in der Leitung der Stadtbibliothek. Ihr Urlaubsbuchtipp gilt einem „ironisch-witzigen und autobiografisch gefärbten Roman“ von Silvia Tennenbaum, der 1978 in USA ein Bestseller war und jetzt auf Deutsch im Aviva-Verlag herausgekommen ist: „Rachel, die Frau des Rabbiners“. Die Titelfigur liebt Baseball, kleidet sich auffällig und hält ihre unorthodoxen Ansichten keinesfalls geheim. Rachels Bemühungen, ihre abge-

brochene Karriere als Künstlerin fortzusetzen, passen der jüdischen Gemeinde jedoch nicht in das Bild einer ordentlichen Rabbinerfrau . . .“

Im Urlaub

Wenn einer eine Reise tun will – dem können die Mitarbeiterinnen der Stadtbibliothek Neu-Isenburg einiges erzählen. Zur Urlaubszeit fungiert das Medienzentrum in der Frankfurter Straße 152 denn auch als eine Art literarisches Reisebüro. Das Team um die Leiterin Jutta Duchmann kennt aus erster Hand die Nachfrage und weiß, was angesagt ist: „Der Trend geht nach Norden.“ Soll heißen: Skandinavien, Ostseeküste, das Baltikum mit Turku und Tallinn – den Kulturhauptstädten Europas 2011.

Die Ostsee und der Norden

Wen es ins Baltikum und an die südliche Ostseeküste zieht, kommt an jüngerer Zeitgeschichte nicht vorbei. Einen Eindruck dessen, was Deutsche dort angerichtet haben, geben die Aufzeichnungen der Helene Holzmann „Dies Kind soll leben“ und der dokumentarische Roman „Nachtmarsch“ von Rich Cohen über jüdische Widerstandskämpfer im Wilnaer Getto und den Wäldern Litauens.

Der ganz speziellen Atmosphäre des geteilten Deutschlands kann man in den Romanen Uwe Johnsons, Christa Wolfs und Judith Zanders („Dinge, die wir heute sagten“) nachspüren. Für elegische Strandstunden empfiehlt das Duchmann-Team Gedichte von Inger Christensen und Bert Brecht aus dessen dänischem Exil (Svendborger Gedichte). Und packt gerne noch ein Büchlein drauf – den „schon etwas antiquierten, aber mit viel Charme“ von Jutta Stössinger verfassten Text „Badeleben – literarischer Reisebegleiter von Wismar bis Danzig“.

Weiter nach Skandinavien! Der Text-Bildband „Der Norden – Norwegen, Schweden, Dänemark, Finnland, Island“ beschreibt acht „traumhafte Routen“ (Duchmann) und gilt als „die“ Einstiegslektüre. Ebenso die „Gebrauchsanweisung für Finnland“ – und als akustische Ergänzung aus der CD-Abteilung die „Leningrad Cowboys“ und finnische Tangos. Wer mehr auf bildender Kunst steht, dem offeriert die Stadtbibliothek Infos zu „zwei faszinierenden Museen“: Louisiana – Museum für Moderne Kunst in Humlebaek bei Kopenhagen und das Vasa-Museum in Stockholm.

Für den Nervenkitzel auf dem Skandinavien-Trip favorisieren die Stadtbibliotheks-Damen „Ausnahme“, einen „Psychothriller der Extraklasse“ des Dänen Christian Jungersen. Und verweisen auf die Klassiker von Sjöwall/Wahlöö, Mankell, Stieg Larsson.

zum Beispiel Lesen

Von Peter Holle

Infos über alle Länder

Unterm Strich sind das deutlich mehr als hundert Titel, mit denen die Stadtbücherei durch den Norden navigiert. Doch das ist nicht alles: Zu nahezu allen Ländern und Reisezielen gibt es hier Hintergrundwissen.

An erster Stelle nennt Duchmann da die „Nachbarschaftskunde“-Reihe aus dem Ch. Links-Verlag: „Sie nimmt mit auf einen Streifzug abseits der Touristenpfade und räumt mit Klischees auf.“ Das tun auch die vom Studienkreis für Tourismus und Entwicklung e. V. herausgegebenen „Sympathie“-Magazine. „In kurzen Artikeln beleuchten sie komplexe Sachverhalte und gewähren Einblicke in fremde Kulturen, Religionen. Mit viel Respekt erzählen die Autoren vom Alltag, von Lebensweise und Gebräuchen, Kunst, Wirtschaft, Geschichte und Politik des Gastlands.“ Die Reihe fasst über 50 Titel, die alle in der Stadtbibliothek vorhanden sind. Sie stehen neben BikeLine-Rad-Tourenbüchern, DuMont-Kunstreiseführern, Merian, Geo, Baedekern, Landkarten, Stadtplänen, Sprachführern, Wörterbüchern, Sprachkursen mit CDs.

Druckfrisch und Downloads

Wer aber noch nicht weiß, wo er seinen Urlaub verbringt oder überhaupt in die Ferne schweifen soll: Die Stadtbibliothek hat auch in den Sommerferien geöffnet! Und sie bittet mit dem „Freundeskreis der Stadtbibliothek“ zum Bücherbazar am Samstag, 25. Juni, 10 bis 14 Uhr. Wer da nix findet – es kommen viele Neuerscheinungen rein, tauglich für Balkonien, Schwimmbad, Schrebergarten. Zur Ausleihe steht vor allem druckfrische Krimi-Lesekost: Volker Klüpfels/Michael Kobrs neuer Allgäu-Kluf-tinger-Fall „Schutzpatron“; im Taunus spielt Nele Neuhaus' „Wer Wind sät“, im Frankfurt des 16. Jahrhunderts „Das Mädchen mit den Teufelsaugen“ von Ines Thorn, in Venedig Donna Leons 19. Brunetti-Epos „Auf Treu und Glauben“.

Isenburgs kommunale Bibliothek schafft auch die neuen Hörbücher an – unter anderen Arno Geigers „Der alte König in seinem Exil“ (gelesen von Matthias Brandt) und Philip Roths „Nemesis“ (Joachim Schönfeld).

Und wer nur mit leichtem Gepäck auf Tour geht, kann sich gewichtige Lektüre downloaden. Duchmann: „Über unsere Onleihe offerieren wir 17.000 Medien. Die Onleihe ist überall dort, wo es eine Internetverbindung gibt, für jeden zugänglich, der einen Leseausweis von uns hat – an jedem Ort der Welt.“

www.neu-isenburg.de/de/erlebniswelt/stadtbibliothek
www.onleiheverbundhessen.de

Buchtipp Katja Harjes

Katja Harjes, die Leiterin der Kinder- und Jugendbibliothek in der Stadtbibliothek, empfiehlt für „Menschen ab 13 plus“ zwei „nicht ganz im Mainstream liegende“ Titel:

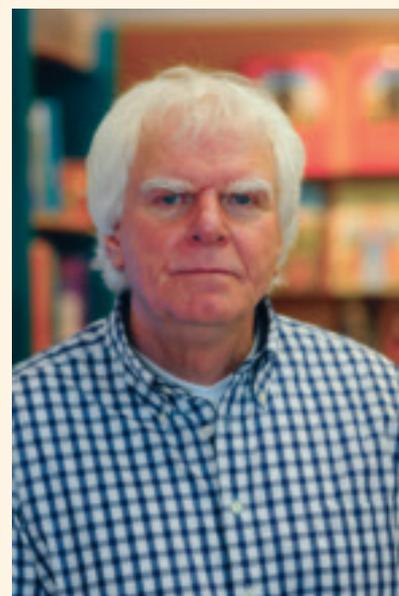
Mit „Margos Spuren“ hat der US-Autor John Green einen spannenden, humorvollen, tiefgründigen, unterhaltsamen Roman vorgelegt – eine Mixtur aus Lovestory, Roadmovie und Abenteuergeschichte, die sich um Suche nach Identität dreht. Hauptperson: der sensible und intelligente Quentin, der schon als kleiner Junge in die schöne und rätselhafte Margo verliebt ist. Margo bittet ihn um Hilfe bei einem nächtlichen Racheakt und verschwindet dann urplötzlich. Sie hinterlässt rätselhafte Spuren, die nur Quentin zu deuten vermag . . .

Ich empfehle zudem Shaun Tans „Geschichten aus der Vorstadt des Universums“: märchenhaft-surreale-poetische, virtuose Wort-Bild-Kombinationen um Geheimnisse des Alltags. Nicht alle fand ich gleich gut – insgesamt jedoch ein bemerkenswertes Buch des australischen Illustrators, Oscar-Gewinners („Die Fundsache“) und Astrid-Lindgren-Preisträgers.“



Buchtipp Uwe Leander

Buchhändler Uwe Leander („Leanders Bücherwelt“, Frankfurter Straße 78) ist Vorstandsmitglied im Freundeskreis der Stadtbibliothek Neu-Isenburg. Er empfiehlt als Ferienlektüre den 2010 bei S. Fischer erschienenen historischen Roman „Parrot und Olivier in Amerika“ des australischen Autors und zweifachen Booker-Preisträgers Peter Carey. Leanders Lob und Plädoyer: „Parrot und Olivier sind zwei Schiffsbrüchige des Lebens:



Olivier ist adeliger Franzose und auf der Flucht vor der Revolution. Parrot ist der Sohn eines englischen Kupferstechers und Falschmünzer, ein Stimmenimitator, den es einmal um den Globus jagt, bis er schließlich Frankreich erreicht. Ein zwielichtiger einarmiger Marquis spannt sie zusammen: Olivier soll die Gefängnisse der neuen Demokratie von Amerika studieren und Parrot ihm als Kopist, Wächter und Spion folgen. Toll – toll – toll!!!“